

7. Stadt- und Landesgeschichte

Der Landkreis Schwäbisch Hall, bearb. von der Abteilung Landesforschung und Landesbeschreibung des Landesarchivs Baden-Württemberg, hg. v. Landesarchiv Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Schwäbisch Hall (Baden-Württemberg – das Land in seinen Kreisen). Ostfildern: Jan Thorbecke 2005. 2 Bände, je 607 S., zahlr. Farbbabb. Geb. € 74,-.

Nachdem die Abteilung Landesforschung und Landesbeschreibung des vor kurzem neugebildeten Landesarchivs Baden-Württemberg im Jahre 2003 die Beschreibung des Landkreises Rottweil vorzulegen vermochte (mit einer gleich im folgenden Jahr notwendig werdenden Neuauflage), konnte sie bereits zwei Jahre später die Beschreibung des Landkreises Schwäbisch Hall folgen lassen. Es ist gewiss ein Zufall, dass beide Kreise in einstigen Reichsstädten ihren Mittelpunkt besitzen. Und doch beweist gerade diese Tatsache, wie sehr alte, gewachsene Strukturen auch heute noch wirksam sind.

Indessen wäre es falsch zu glauben, dass die Bearbeiter ihren Blick bevorzugt auf Schwäbisch Hall gerichtet hätten. Vielmehr haben sie in großer Ausgewogenheit allen Gemeinden des Kreises Gerechtigkeit widerfahren lassen. Auf diese Weise gelang es, die Eigenart des zu beschreibenden Kreises, seiner Natur- und Kulturlandschaft, seiner Geschichte, seiner Wirtschaft, seines religiösen, sozialen und kulturellen Gepräges eindrücklich herauszuarbeiten. Das geschieht zunächst in einem Allgemeinen Teil (A), der den »Strukturen und Entwicklungen« des Kreises gewidmet ist und in die Kapitel »Lebensgrundlagen und natürliche Einheiten«, »Herrschaft und Verfassung«, »Raumerschließung und Siedlung«, »Wirtschaft und Bevölkerung« sowie »Religion, Sozialfürsorge und Bildung« gegliedert ist. Ihm folgt – auf beide Bände verteilt – die Beschreibung der einzelnen Gemeinden unter der Gesamtüberschrift »Historische Grundlagen und Gegenwart« und in der jeweils gleichen Gliederung nach »Topographie und Umwelt«, »Vielfalt der alten Ordnung (bis 1803/10)« und »Werden und Gestalt der modernen Gemeinde«. Der Rezensent, der in einer vom beschriebenen Kreis weit entfernt liegenden Landschaft Baden-Württembergs beheimatet ist, muss gestehen, dass er beim Lesen und Blättern in den vorliegenden beiden Bänden beeindruckt war von dem ihm bislang unbekanntem Reichtum an geographischen, historischen und kunsthistorischen »Merkmale«, die von den Haller Kreisgrenzen eingeschlossen werden. Dass diese Eigenheiten derart deutlich werden, ist zum einen dem wohlgedachten und mit Erfolg erprobten Konzept des gesamten Werkes zu verdanken; zum andern aber ist dies auch die Folge einer nicht weniger durchdachten, nicht nur einfach der Illustrierung, sondern der Erläuterung der Texte dienenden reichen Ausstattung mit Bildern, Karten, Plänen und Diagrammen.

Einer besonderen Hervorhebung verdient es sodann, dass sich in den Allgemeinen Teil und auch in einige der insgesamt dreißig Gemeindebeschreibungen besondere, auch graphisch vom übrigen Text abgehobene Abschnitte eingefügt finden, die man deswegen oft nicht an dieser oder jener Stelle erwartet, weil man nicht davon weiß, dass etwa Lupold von Bebenburg (Bd. I, S. 49) auf der namengebenden Burg auf Gemarkung Rot am See beheimatet war, dass Karl Julius Weber (Bd. II, S. 81) in Langenburg geboren wurde, oder dass es sich in dem Ortsartikel Schrozberg anbieten könnte, die »Musik an den hohenlohischen Residenzen« (S. 305) zu behandeln.

All dies können – angesichts der Fülle des Gebotenen – nur Andeutungen sein, die zu intensiver Benutzung der beiden Bände einladen sollen. Der Wert dieses Werkes wird noch durch einige hilfreiche Beilagen wesentlich erhöht: etwa durch die Beigabe einer Topographischen Karte des Landkreises im Maßstab 1:50 000, einer Karte mit den »Gemarkungen um 1830« sowie Karten zur baulichen Entwicklung der Städte Schwäbisch Hall und Crailsheim, sodann durch ein umfangreiches Verzeichnis der »Quellen und Literatur«, eines Glossars heute weitgehend ungebräuchlicher Begriffe und schließlich durch ein zuverlässiges »Orts- und Personenregister«.

Insgesamt liegt hier ein Monument moderner Landesforschung und Landesbeschreibung vor, das sich würdig in die Reihe der bereits bislang für Baden-Württemberg geschaffenen »Kreisbeschreibungen« einreihet. Angesichts dessen, dass andere Bundesländer froh wären, Vergleichbares zu besitzen, kann man nur hoffen, dass noch viele andere Kreise des Landes sich dazu entschließen, sich der Erfahrungen und Kenntnisse der »Abteilung Landesforschung und Landesbeschreibung« zu bedienen, um eine ähnlich umfassende und dazu noch lesbare Beschreibung ihres Kreisgebiets und seiner Gemeinden erarbeiten zu lassen.

Helmut Maurer